



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CCCXCIX. Des Rathes zu Frankfurt Gewerks-Ordnung für die Schuh- und  
Gerberknechte, (im Jahre 1509?)

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

die Meister Bir kofen vnd wer es hilfft anheben, der sal es helfen betzalen. Komet er nicht dartzu, so sal er die Helffte geben, er sey jnhemisch ader nicht, vnd der jungste Meister sal in demselbigen Birtrincken das Bir vfragen vf Weynnacht, Vastnacht, Druffentag vnd vf des heiligen Leichnams Wechn. Wurd auch ymants dem andrn in irem Bir ader in ander des Handwerks Verfamlung mit vnutz vbrigen Worten Vbirfharung thun, der sal gestrafft werdn nach Irkenntnis der Meister, doch den Gerichtn ane Schadn, so sich die Vbirfharung irftreckt. Es sal nymants spilen in irem gkaufftn Bir, keyne Where nicht tragen, auch des Handwerks Heymlikait nicht offenbaren bej eyner Thume Bir vf des heiligen Leichnams Tag. Wer den Vmbgang versevmet bis vf den Schranck, sal geben II groschen. Wir erlaubn auch allenthalben die Störer, so irem Handwerck schedlich, vftzuheben vnd straffn, auch zu arbeitn nicht gestatn, so lange bis sie thun dem Handwerck, so vil eyn ander. Es sal auch nymants auswendig des Jarmarckts von Borgern ader Hausknecht einlitze Felle kauffn, er sei dan des Handwerks, es mag aber wol eyn Borger vngeferlich eynen Mardert, tzwenc, drej ader Fuchsbelge zu Besserung irer Cleider koffn. Damit aber solche Punkte in rechter Regirung vnd Ordinacien ghaldn werdn, so sollen die eldestn gkornen Meister nebn andrn den eldestn das Regiment haben, derselbigen sollen die ander Meister in allen tzymlichen vnd redlichen Sachn ghorfam seyn, vnd wer sich vnder den Meistern obinverteichenter Punkte vnd Artikel evfern vnd widerspennig machen wurde vnd freulich wider die eldestn vnd das gemeynen Handtwerk setzn, denselbigen wollen wir, der Rat, nach Irkenntnis straffen. Vnd wir Borgermeister vnd Ratman obgemelter geredn vnd gelobn, gdachtn vnser Borgern vnd Korfenern vilbelmte Punkte vnd Artikel stete vnd feste zu haltu, sie auch allenthalbn in allen tzymlichen Sachn schutzvnd schirmen, mit dem Vorbehalt, das vns alle vnd iglicher Meister gebn alle Vierteljar drej groschen, wie vor Alders, doch stellen solchs alles vnd vf vnser Widruffn vt supra in clausula pileatorum exprimitur. Actum etc. nono, tertia feria post conceptionis Marie.

Aus Leynters Copialbuche des Stadtarchives fol. 14.

CCCXCIX. Des Rathes zu Frankfurt Gewerks-Ordnung für die Schuh- und Gerberknechte,  
(im Jahre 1509?)

Bekennen wir Borgermeister vnd Ratman etc. das vor vns in vnser sitzenden Ratsstule offtmals erschynen synd die vorichtigen vnser Borger, die Schuemecher vnd Loegerber mit vleissiger Vnterrichtung. Nachdem vnd die weile die Schuknecht vnd Gerberknecht etwan in vil Landn vnd Stetn fruntlich Eynikait furderlich Got zu Lobe vnd Ere eyn sunderliche Bruderschafft haltu vnd habn, zu Enthalt derselbigen sie etliche Bewilligung, Eyntracht vnd Wilkor bedorffen, mit anhangender Bete in dieselbgn zu bestetign, haben wir angesehen ire tzymliche Bete vnd ire gute Meynung, die sich zu gotlichem Ding erstrecken, den wir alletzeit zu mheren schuldig, derhalben wir inen dise hirnachgeschribene Stuck vnd Artikel, zu Enthalt irer Bruderschafft, sunderlich zu Eren Got vnd seyner werden muter Marien in Krafft vnd Macht diles vnser Brieffs bestetign, gefestign vnd bewilligen. Czum erftn, domit Libe vnd Eyntracht vnter den Schueknecht werde

bfunden, sal keyn knecht jn Irem birtrincken ader In Irer verbotung ader verfamlung ye keyne  
 where tragen, eyner dem andern mit worten oder wercken keyne vberfharung thun. Wer dar-  
 vber befunden vnd brochfellig wurde, derfelbige sal geftrafft werdn, nach Irkenntnis der gekornen  
 Meister Knecht, vnd geben jn tzu ftraffn hiemit alle vnerliche Gebrechn, so die vnter den Knech-  
 ten gefchehen mogen, doch den Gerichtn vnfers gnedigen Herrn ane Schaden, So fich folche  
 Broche irftrecktn vnd weitern. Kein Knecht aus irer Bruderschafft fal, dieweil ir Licht bornet,  
 hinderftellig Kinderschuch machen. Wer das thut, fal der Bruderschafft busen eyn Pfund Wachs.  
 Eyn iglicher Knecht, der feynes Leibes Nottorfft verdynen kan, der fal geben alle Vierteljahr ey-  
 nen Pfennig zu Enthalt der Bruderschafft. Wurde eyn Gefelle aus irer Bruderschafft mit Kran-  
 cheit vmbgeben vnd von Armut Leibs Narung nicht hette, eynem grofen Knecht fal man geben  
 VI merklich grofschen, eynen nach dem andrn, eynen Mittelknecht drej grofschen, eynen kleynen  
 Knecht XVIII Pfennig. Wurde aber der Kranck bey angetzeigtn Gelde nicht gfund, fal eyn  
 itzlich Knecht nach geben eyn Pfennig, so lange bis der Kranck geneset ader stirbet. Solch Gelt  
 fal gefamlet werden von den Meister Knechtn, die dartzu gkoren werden, welcher fich weget, fal  
 geben eyn Pfund Wachs. Wurde aber der Kranck gfund, fal der Bruderschafft ane alle Vertzug  
 vnd Eynrede das gelihn Gelt von feinem erftn Lone betzalen. So auch demfelbigen Knecht die  
 Stat nicht gefile ader keyn Arbeit hette, fal nicht wandern, er hab dan das gelihn Gelt betzalet  
 ader thu das mit wiffen vnd willen der gekornen Knechte. Wer darvber thut, denfelbigen mogen  
 fie beruchtn jn allen Stettn, so lange er die Schult betzalet. Sturbe aber derfelbige Kranck jn  
 Armut, fal des gelihens Gelts vmb Gots willen vbirhoben feyn. Wurde ye keyn Gfelle aus irer  
 Bruderschafft verfterbn, gros ader cleyn, welcher zu der Begrebnis, Vigilien vnd Selemessen vnd  
 Opfer verbotet wird vnd funder redlich Vrfach auffsbleibt vnd nicht kumpt, der fal busen eyn  
 halb Pfund Wachs, so ofte das gefchicht. Auch fal eyn iglicher Knecht nach dem Begegnis von  
 Stunden an feynes Meisters Arbeit vnd nicht zum Bire ghan; welcher darvber bfundn, fal gebn  
 eyn halb Pfund wachs, so ofte das gefchicht. Welcher Knecht zu eynem Meisterknecht gkoren  
 wird vnd fich des redlich Vrfach evfert, fal geben eyn Pfund wachs, so ofte das gefchicht, vnd  
 welcher also gekoren, fal das Ambacht eyn gantz Jare vorftehn. Wer es aber Sach, das derfel-  
 bigen Knecht eyner, ehr das Jare vmb were, wegtzuge, fal er eynen andrn kiesen vnd alle Gfellen  
 verbotn lasen vnd jn Gegenwertikait ir aller feynes empfangenes Gelts Rechenschaft thun; auch  
 follen die tzwenē gkorene Meisterknecht die andrn Gefellen jn alln vnczimlichn vnd vnredlichn  
 Sachenn zu ftraffn Macht habn. Wer darwider thut, fal geben eyn Pfund wachs vnd fal keyn  
 Gefelle gheen fitzn an die Stat der Meisterknecht, auch nicht redn, er werde dan funderlich darvmb  
 gefragt. Wurde eyn Gefelle jn andrn Steten beruchtet, dem follen fie die Arbeit verbitn, so lange er  
 fich derfelbigen Tzicht entlestiget mit guter Beweifung. Wen die Meisterknecht die Gfellen lasen verbotn,  
 es fey von wegen der Bruderschafft, von wegen des Birtrincken ader difen Briff horen zu lesen ader  
 was es vor Sachn feyn, so fal eyn iglicher irfcheynen bey Ghorfam. Wer aber funder redlich Vr-  
 fach auffsbleibt, fal busen VI mercklich Pfennig, so ofte das gefchicht. Wurde fich ymans diser  
 Bufe wegern vnd nicht geben wold, mogen fie jm abmanen mit Rate vnd Recht Inhalts difes  
 Briffs. Auch mogen die Knecht alle jngesampt vmb Frolikeit vnd Fruntschafft ierlich tzweij Vas  
 Bir trincken, eyns vf Pfingestn, das ander vf Weynachtn bey Ghorfam vnd Buefe der Meister-  
 knecht. Wolde aber ymans mit redlicher Vrfach nicht trincken, fal gebn zu demfelbigen Vafs  
 XX Pfennig. Wen das eyne Vas ist ausgetruncken, so follen die gekornen Knecht den Gefellen  
 folchs verkundigen. Wil ymans mer trincken, fal stehen zu feynem Gfallen; doch also so er

wurde abelassen, sal er vmb Nachrede willen geben XX Pfennig vnd wer darvf reden wurde vnd des vbrkomen, sal getrafft werdn nach Irkenntnis aller Gefellen. Wurde auch ymants von den gefellen jn mitlertzeit wegtzihen mit redlicher vrsach vnd des eyn Beweifung hat vor den Meisterknechten, sal jm irlaubt werdn, aber an Vrlob mag er nicht weg tzihen bey der Bufe aller Gefellen. Wurdn sich die Gefellen vnter eynander schlahn, scheldn ader revffen ane Blutrunt, sal iglicher geben eyn Pfund Wachs. Thet auch eyner dem andrn Vbirfharung mit Wortn ader Wercken vnd der eyn lide solchs mit Gedult, sal der gbrochn geben eyn halb Pfund Wachs. Welcher Gefelle spilet mit dem andrn hoher, dan vmb ein Pfennig, sollen beide bessern ein Pfund Wachs. Wen man vf dem Marckte sticht, so sal keyn Gefelle zuloffen, das Spere ader etwas anders vf heb. Wer von tzweyen Gefellen, das er solchs gethan habe, besehen, sal geben eyn halb Pfund Wachs. Keyn Gfelle sal vf dem offenbar Marek spilen vmb eyn Scherff bey angetzeigter Buets. Wen die Gefellen mit eynander trincken, so sal keyner trincken vbir sein Natur, also das er das Bir wider lest, bey eynem halben Pfund Wachs. Keyn Gefelle sal vbr die Gasse gheen mit seynem Gerede, do er mit Arbeit an der Wergstat, bey Verbussung eynes halben Pfund Wachs. Dergleichen sal keyner mit bar Schenkel, barfusen Fuesen vber die Gassen gheen ane Vrsach, bey angetzeigten Bufen. Keyn Gefel sal in der Badstuben seyn Pfand lasen lange stehen. Wer darmit vorsprochn, sal geben eyn halb Pfund Wachs. Auch so eyn Knecht dem andrn Vnrecht gethan hette, den sal nymant am Dinste haldn, er hab sich dan fruntlich mit jm vertragen. Auch sollen alle Gefellen vnser Bruderschaft, so eyn Meister ader Meisterin ader seyn Kind von sibem Jaren stirbet, mit zu Grabe volgen. Wer es Sach, das eyn Schuknecht eyn echte Weib hette vnd allhir arbeitn wolde, der sal sich gleich eynem andrn Knecht ghorfam halden. Wurde auch ymants Frawe ader Mhan die Bruderschaft begeren, der sal alle Viertel Jar seyn Tzeit Pfennig geben gleich eynem andrn Bruder vnd wer den also aus irer Bruderschaft verstorbet, sollen die Bruder, wie Gewonheit vnd oblavt, zu Grab volgen vnd begheen. Darvor sollen sie geben eyn Pfund Wachs, vnd den Brudern eyn Thunne Bir. Ire Lichte, die sie mit der Tzeit vfrichtn werdn, sollen bernen vnd angezundet werden zu allen hoen Festen, gleich ander Bruderschaft Kertzn, dise Bewilligung wie vormeld. Wurde ye keyn Gefelle busfellig, solche Bufe sollen die tzwene gekorne Meisterknecht alle Montag von denselbigen bruchfelligen manen, iren Brochpfennig ader Pfand nemen, dar sal sich keyn Gefelle widersetzen. Dise Artikel gereden wir Borgermeister vnd Ratman stete vnd veste zuhalten etc. cum ista clausula quod Consulatus reuocare habet ut supra in literis pileatorum jn sine.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 16.

**CD. Kaiser Maximilian bestatigt die Niederslags-Privilegien Breslau's und Frankfurts,  
am 23. April 1510.**

Wir Maximilian, von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. König, Ertz-Hertzog zu